



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig



September bis Dezember 2008

Programm

Wissenschaft . Kultur . Bildung . Religion



Fragen und Feiern

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das neue Programm der Katholischen Akademie für die Monate September bis Dezember überreichen zu können. Mit den Veranstaltungen in unseren vier Foren in Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig möchten wir Ihnen einen Raum anbieten, sich mit aktuellen Fragen aus den Bereichen Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Religion zu befassen.

So führen wir etwa in Dresden die erfolgreiche Reihe der Ringvorlesungen in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität fort. Im Wintersemester wird die Ringvorlesung um „Energie im Brennpunkt“ kreisen und dieses immer zentraler werdende Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. In Chemnitz freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit neuen Kooperationspartnern, die sich beispielsweise in Veranstaltungen rund um den Gedenktag der Programnacht 1938 niederschlägt.

Neben den jeweiligen Veranstaltungen in den vier Foren haben wir wieder ein überregionales Angebot vorbereitet. Sie finden im aktuellen Programmheft die Einladung zu einer Exkursion nach Prag mit Streifzügen durch die dortige Literatur; der Kirchengeschichtskreis befasst sich auf seiner Januartagung mit den Anfängen des Kirchenbaus und seinen Auswirkungen auf Liturgie und Kunst. Schon jetzt möchten wir Sie auf die Winterakademie Anfang Februar hinweisen. Zu Beginn des Jahres, das auf vielfältige Weise von der Erinnerung an die welthistorischen Umbrüche des Jahres 1989 geprägt sein wird, fragen wir im Gespräch mit Schriftstellern, Lektoren und Literaturwissenschaftlern nach den Lese- und Lebensräumen, die Literatur im Kontext der DDR eröffnen konnte.

Es ist sehr erfreulich, dass wir viele Programmangebote gemeinsam mit einem breiten Spektrum von Kooperationspartnern realisieren können. Hier sei allen Partnern ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit gedankt. Gerade die Bündelung unterschiedlicher Perspektiven und Kompetenzen erweist sich immer wieder als bereichernd.

Wir würden uns freuen, wenn das neue Programm Ihr Interesse findet und wir Sie zu unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen. Doch bevor die inhaltliche Auseinandersetzung mit Fragen und Themen der Zeit beginnt, sollen Begegnung, Gespräch und Fest den Auftakt bilden. So laden wir alle, die sich der Katholischen Akademie verbunden wissen, zu unserem **Sommerfest** nach Dresden ein: Am Freitag, den 19. September 2008, wollen wir nach der Eucharistiefeier um 18 Uhr in der Kathedrale ab 19 Uhr im Haus der Kathedrale bei Musik und Kabarett gemeinsam feiern.

Mit herzlichen Grüßen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ihr

P. Clemens Maaß S.J.
Akademiedirektor

Sommerfest der Katholischen Akademie
Freitag, 19. September 2008, 19 Uhr
Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24, 01067 Dresden
Um schriftliche Anmeldung wird gebeten



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen 6

19.09.	Sommerfest der Katholischen Akademie	
18.10.	„Allzu laute Einsamkeit“ Streifzüge durch die Prager Literatur	7
09.01.	Rom als neues Jerusalem? Fragen an die Anfänge des Kirchenbaus	8
04.02.	Briefe mit blauen Siegeln DDR - Literat(o)ur	9

Agricolaforum Chemnitz 10

24.09.	Jugend heute Zwischen Postmoderne und Religion	11
01.10.	„Gespräche am Küchentisch“ Theologie von unten	12
23.10.	Schmetterling und Taucherglocke	13
06.11.	„Auch die Chemnitzer Synagoge brannte...“	14
13.11.	Verzeihung des Unverzeihlichen?	15
26.11.	Schon vereint und noch getrennt? Ökumene in Familie und Gemeinde	16
04.12.	Gehirn – Geist – Gott	17

Kathedralforum Dresden 18

30.09.	Anton Raphael Mengs und Louis de Silvestre Begegnung zweier Künstler im augusteischen Dresden	19
09.10.	Zwischen allen Fronten Christen im Irak und im Nahen Osten	20
14.10.	Energiepolitik – Die aktuelle Herausforderung	21
21.10.	Immer und zu jeder Zeit? Energie aus physikalischer und ökonomischer Sicht	24
23.10.	Mit Goethe auf Palladios Spuren	25
28.10.	Wohin mit dem Kohlendioxid? Fossile Brennstoffe und das CO ₂ - Problem	26
29.10.	Umbruchszeiten Philosophie und Religion der Renaissance	27

04.11.	Wasserstoff – Energieträger der Zukunft?	28
05.11.	Etno Jazz Experience Fusion	29
11.11.	Im Kern – Energie	30
13.11.	Palladio und Schinkel Zur Rezeption der italienischen Renaissance	31
18.11.	Wind in Sicht Regenerative Energien auf Wachstumskurs?	32
20.11.	Wer heute die Augen schließt, wird morgen große Augen machen	33
20.11.	Lontan dal suo bene Kammerduette von Carlo Luigi Pietragrua	34
25.11.	Volle Tanks – leere Teller? Chancen und Risiken der Bioenergie	35
02.12.	Einsparpotentiale Energieeffizienz im Gebäudebereich	36
04.12.	Neue Musik mit zeitloser Botschaft Zum 100. Geburtstag von Olivier Messiaen	37
09.12.	Endlichkeiten Für eine Ethik der Nachhaltigkeit	38

Novalisforum Freiberg 39

22.10.	Die Angst geht um – Was tun?	40
12.11.	Krankheiten großer Künstler von Auguste Renoir bis Paul Klee	41
03.12.	Einsparpotentiale Energieeffizienz im Gebäudebereich	42

Leibnizforum Leipzig 43

01.10.	Faszination Buddhismus?	44
05.11.	Grüne Gentechnik Nahrungsmittelsicherheit oder Öko-Killer?	45
03.12.	Dunkle Mächte? Geisterwelten, Besessenheit, Exorzismus	46
14./21./28.01.	Heilender Glaube	47



Samstag, 18. Okt. 2008, bis Sonntag, 19. Okt. 2008

„Allzu laute Einsamkeit“

Streifzüge durch die Prager Literatur

Dr. Jaromir Konecny, München
Dr. Lucie Cernohousová, Prag
Dr. Václav Umlauf, München
Dusan Dohnal, Prag

Deutsche, Tschechen und Juden, die in Mähren und Böhmen beheimatet waren, verbindet ein über Jahrhunderte dauerndes multikulturelles Zusammenleben, das eine bedeutende Kulturszene europäischen Formats hervorgebracht hat. Über 180 Autoren, die oft ihre Inspirationen in Prag fanden, schrieben auf Deutsch, darunter Franz Kafka, Rainer Maria Rilke oder Egon Erwin Kisch. Die Verbreitung ihrer Werke war ungleich einfacher als die der tschechisch schreibenden Autoren. Mit wenigen Ausnahmen blieben diese in Deutschland nahezu unbekannt.

Während das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren eben die deutschsprachige Literatur pflegt, schärft die seit 1999 erscheinende „Tschechische Bibliothek“ das Bewusstsein für die tschechischsprachige Literatur. In dieser Reihe von 33 Bänden präsentieren die Herausgeber Perlen der tschechischen Literatur. Viele Werke erscheinen zum ersten Mal in deutscher Übersetzung.

Die Reise nach Prag führt auf Pfade ausgewählter Autoren dieser Reihe. Ob Jaroslav Hašek oder Bohumil Hrabal, literarische Anekdoten und mitreißende Kurzgeschichten entführen den Besucher in den Charme verschiedener Zeiten der Prager Szene - spielerisch leicht, historisch verwurzelt, facettenreich inspirierend.

Von Prags Geschichte durchzogen finden viele Orte ihren Platz in der tschechischen Literatur, so der Weiße Berg oder das älteste Benediktinerkloster Böhmens, Brévnov. Anlass genug, sie auf dieser Exkursion aufzuspüren. Aber auch Orte der Lebensfreude, wie sie ein Hašek kultiviert, sollen nicht nur beschrieben bleiben.

In Zusammenarbeit mit der Brücke/Most-Stiftung

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.

Eine schriftliche Anmeldung ist bis zum 10. Oktober 2008 erforderlich! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Post Katholische Akademie
Schloßstraße 24, 01067 Dresden
E-Mail info@ka-dd.de

Überregionale Veranstaltungen



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



Freitag, 9. Januar, bis Sonntag, 11. Januar 2009

Rom als neues Jerusalem?

Fragen an die Anfänge des Kirchenbaus

Gerhard Walter, Leipzig

Die ersten namhaften christlichen Kultbauten sind im Rahmen eines „Kirchenbauprogramms“ nach dem im Jahre 312 vollzogenen Politikwechsel Kaiser Konstantins entstanden. Bei diesen Kirchengebäuden, die von außen durch ihre Größe imponierten und deren Innenräume mit erlesener Pracht ausgestattet waren, vermied man es prinzipiell, an den griechisch-römischen Tempelbau anzuknüpfen.

Alternativ entschied man sich für den unbelasteten Bautypus der Basilika. Deren Raumgestalt war für die Bedürfnisse der Liturgie mit ihrem Zeremonialcharakter wie maßgeschneidert. Die neutestamentliche Tempelkritik (Apg 7,48) geriet dabei allerdings völlig ins Hintertreffen.

Ein neues Kapitel der Kirchen-, Liturgie- und Kunstgeschichte hat damals seinen Anfang genommen. Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Wiederzulassung der tridentinischen Messfeier zeigt sich, dass sich die Wirkungsgeschichte bis in die Gegenwart erstreckt. Es lohnt sich deshalb, den Anfängen des Kirchenbaus mit den weitreichenden Auswirkungen auf die Liturgie und die Entfaltung der christlichen Kunst genauer nachzugehen.

Anmeldung und Informationen

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 5. Dezember 2008!

Post Katholische Akademie
Schloßstraße 24, 01067 Dresden

E-Mail info@ka-dd.de

Veranstaltungsort

Familienferienstätte St. Ursula
Sankt-Ursula-Weg 24
01796 Struppen

Mittwoch, 4. Februar, bis Sonntag, 8. Februar 2009

Briefe mit blauen Siegeln

DDR-Literat(o)ur

Literatur, aus dem Lebenskontext des real existierenden Sozialismus in der DDR geschrieben, konnte verschiedene Funktionen haben. Es gab ideologisch ausgerichtete Publikationen, die zum Kanon des schulischen Deutschunterrichts zählten. Andere Werke konnten aufgrund der Zensur nie erscheinen. Und es gab immer wieder Bücher, die unter die Haut gingen! In ihnen wurde – oft erst auf den zweiten Blick wahrnehmbar – der Versuch gewagt, der erfahrenen lebensweltlichen Wahrheit oder Lüge auf die Spur zu kommen. So entstanden Leseräume, die zu (Über-)Lebensräumen und -träumen wurden.

Dieser aufregenden Literatur widmet sich die Winterakademie 2009 - zwanzig Jahre nach dem Mauerfall. Reiner Kunze hat sein Kommen zugesagt. Seiner bei Reclam in Leipzig Anfang der 70er Jahre erschienenen Publikation „Brief mit blauem Siegel“ ist der Titel für die Winterakademie entnommen. Auf dem Programm stehen darüber hinaus eine Exkursion auf den Spuren von Brigitte Reimann, die Auseinandersetzung mit Filmen der DEFA sowie Gespräche mit Schriftstellern, Lektoren und Literaturwissenschaftlern.

„Treten Sie ein, legen Sie Ihre Traurigkeit ab, hier dürfen Sie schweigen“ (Reiner Kunze, Einladung zu einer Tasse Jasmintee)

In Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus, der DEFA-Stiftung Berlin und dem Kunstverein Hoyerswerda

Anmeldung und Informationen

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 16. Januar 2009!

Post Katholische Akademie
Schloßstraße 24, 01067 Dresden

E-Mail info@ka-dd.de

Veranstaltungsort

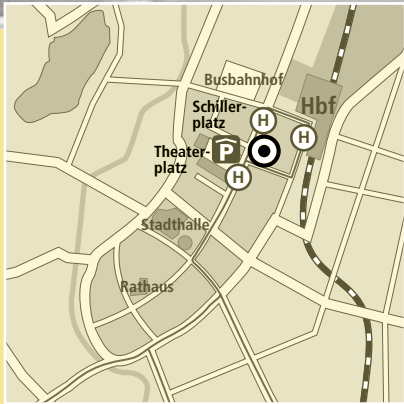
Bischof-Benno-Haus
Schmochtitz Nr. 1
02625 Bautzen



Mittwoch, 24. September 2008, 19.15 Uhr

Jugend heute Zwischen Postmoderne und Religion

Prof. Dr. Maria Widl, Erfurt



Technische Universität Chemnitz
Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Sowohl das Lebensgefühl von Jugendlichen als auch ihre Welt-Anschauung und ihr Verständnis der eigenen gesellschaftlichen Position haben sich in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig verändert. Jüngere Menschen reagieren auf gesamtgesellschaftliche Umwälzungen oft sensibler als ältere – deshalb lassen sich hier Trends besonders sinnfällig verfolgen. Die neuere Forschung hat in diesem Bereich wichtige Ergebnisse vorgelegt – nicht zuletzt im Hinblick auf die religiöse Ausrichtung der Jugendlichen. Jenseits der Verflüchtigung traditioneller Formen und Praktiken zeichnet sich eine Tendenz zur Erlebnisorientierung ab, die man auf die Kurzformel „Zwischen Sinnsuche und Eventkultur“ bringen kann. Charakteristisch war die Aussage eines jugendlichen Teilnehmers am letzten Weltjugendtag in Köln: Es heiße ja ora et labora, bete und arbeite, „und wir beten und feiern eben jetzt mal“.

In dem Vortrag sollen Ergebnisse der Jugendforschung, Religionssoziologie und -psychologie vorgestellt und mögliche Konsequenzen für religiöse Erziehung und kirchliche Jugendarbeit erörtert werden.



Veranstaltungsort

Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Agicola FORUM
CHEMNITZ

Mittwoch, 1. Oktober 2008, 19.15 Uhr

„Gespräche am Küchentisch“

Theologie von unten

Sr. Dr. Lea Ackermann, Boppard
P. Prof. Dr. Fritz Köster SAC, Boppard

„Gespräche am Küchentisch“ über Gott und die Welt, über Ethik und Moral, über Christentum und Kirche, über Religion und Glaube können leicht zu einer „Leute-Theologie“ ausarten, zu einer „Basis-Theologie“, die alles herkömmliche Denken sprengt. Solche „Basis-Theologien“ schießen heute weltweit wie Pilze aus dem Boden. Zum Ärger und Verdruss der großen Kirchen, die sich in ihren theologischen Sicherheiten bedroht sehen. Aber: Kann Bedrohung nicht auch Chance bedeuten? Haben Basis-Erfahrungen vielleicht viel mit der Reich-Gottes-Predigt Jesu zu tun? Und weniger mit liebgewordenen kirchlichen Traditionen? So führen die „Gespräche am Küchentisch“ an eine Grenze und fordern zugleich zur Grenzüberschreitung auf.



Veranstaltungsort

Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Donnerstag, 23. Oktober, 19.15 Uhr

Schmetterling und Taucherglocke

Prof. Dr. phil. Siegfried Guggel, Neuropsychologe, RWTH Aachen/TU Chemnitz
Prof. Dr. Jürgen Klingelhofer, Chefarzt Klinik für Neurologie, Chemnitz
u.a.

Ein schwerer Gehirnschlag reißt den 42-jährigen Jean-Dominique Bauby aus einem gewohnten Leben mit Glamour in das Gefängnis seines beinahe total geschädigten Körpers, doch sein Geist ist ungebrochen und intakt. Als schmale Brücke zur Welt bleibt ihm nur der Lidauflschlag eines Auges. Buchstabe für Buchstabe entsteht ein Buch, in dem Bauby sein Leben Revue passieren und Gedankenwelten von Menschlichkeit und Glück entstehen lässt. Das Heimweh nach einer entschwundenen Vergangenheit, Chancen, die man nicht ergriffen hat, Glücksmomente, die man vorüberziehen ließ - Schmetterling und Taucherglocke ist eine bewegende Liebeserklärung an das Leben, eine zärtlich poetische Hommage an die Liebe. Das Unverfilmbare wird verfilmt, in feinen Nuancen, bewegenden Momenten und immer wieder überraschend heiter, nie gesehene Bilder werden meisterhaft auf die Leinwand projiziert.

Im Anschluss an den Film werden namhafte Experten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven erläutern, Erfahrungen mit dem Locked-In-Syndrom darlegen und existenzielle Fragestellungen zu beantworten versuchen. Was bedeutet hier Weiterleben - Höchststrafe oder Lebenschance?

In Zusammenarbeit mit der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden gGmbH und DAS UFER e.V., Chemnitz

Veranstaltungsort

WELTECHO
OSCAR e.V.
Annaberger Straße 24
09111 Chemnitz

Donnerstag, 6. November 2008, 18 Uhr

„Auch die Chemnitzer Synagoge brannte...“

Die Reichspogromnacht am 9. November 1938 war nicht der Anfang der Judenverfolgung im Nationalsozialismus und nicht die erste Aktion gegen Juden in Chemnitz. Schon unmittelbar nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten wurden die ersten Juden ermordet, mißhandelt und verschleppt. Bereits am 10. April 1933 ermordeten SA-Männer den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Arthur Weiner in einer Kiesgrube. In der Haftanstalt auf dem Kaßberg befanden sich Anfang April 1933 über 150 jüdische Häftlinge in den Zellen. Sondergesetze und Sondermaßnahmen schränkten darüber hinaus das Leben der jüdischen Bevölkerung zunehmend ein.

In der Nacht zum 9. November 1938 organisierten die Nationalsozialisten reichsweit Überfälle auf jüdische Bürgerinnen und Bürger, Geschäfte und Synagogen. In Chemnitz fiel diesen Angriffen der Direktor des Warenhauses H. & C. Tietz, Hermann Fürstenheim, zum Opfer. SA- und SS-Männer ermordeten ihn im Keller seines Hauses. Zahlreiche jüdische Geschäfte und Einrichtungen wurden zerstört und die Synagoge auf dem Stephansplatz in Brand gesteckt. Auf dem Kaßberg wurden in der dortigen Strafanstalt 14 Männer aus Chemnitz festgesetzt. Im Gefolge der Pogromnacht brachte man aus Chemnitz aber auch 172 jüdische Männer deutscher Staatsangehörigkeit in ein Sonderlager nach Buchenwald. Dort starben an den unhaltbaren Zuständen die Chemnitzer Max Conrad, Shlomo Salman Grünberg und Max Schindler.

Die Ausstellung zeichnet das Leben der Chemnitzer Juden in der Zeit des Nationalsozialismus nach und möchte an ihre Leiden erinnern.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturkaufhaus TIETZ sowie unterstützt vom Freistaat Sachsen im Rahmen der Förderung von Heimatpflege und Laienmusik und der Stadtwerke Chemnitz AG

Veranstaltungsort

TIETZ, VHS-Galerie
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz

Ausstellung

6. November – 19. Dezember
Mo – Fr, 10 Uhr bis 20 Uhr

Donnerstag, 13. November, 20 Uhr

Verzeihung des Unverzeihlichen?

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

Die Moderne hat vielfache Entschuldungen der Täter entwickelt: Soziale, psychologische, pathologische, gesellschaftspolitische Schranken engen den Entscheidungsraum und damit die Schuld des Handelnden ein oder heben sie sogar auf. Die Ideologien des 20. Jahrhunderts haben den Einzelnen in ein Wir-Gefüge eingebunden und ihn auf die „große Idee“ verpflichtet, sei es die Klasse oder die Rasse oder ein anderes nebelhaftes Element. In seinem Namen war zwanghaft geboten, was sonst verboten blieb.

Unter ganz anderen, nämlich naturwissenschaftlichen Vorzeichen wird heute erneut eine Schuldfähigkeit des Menschen bestritten: Handeln, Fühlen, Denken sei neurobiologisch festgelegt.

Dem stehen jedoch Argumente einer grundsätzlichen Schuldmöglichkeit des Menschen gegenüber - sogar bei verminderter Freiheit. Ist Verminderung von Freiheit vielleicht selbst schon ein Anzeichen von (eigener oder fremder) Schuld? Auch wo Entschuldungen denkbar sind (wegen Abhängigkeiten aller Art), bedarf es einer weitergehenden Betrachtung grundsätzlicher Schuld, die sich nicht mehr selbst oder mit Hilfe anderer entschuldet.

Daher soll ein Wortspiel ausgeleuchtet werden: Im Absoluten gibt es Absolution. Vergebung als „reine Gabe“ wurde zu Beginn des neuen Milleniums eingefordert. Was kann das heißen und wer spricht die Gabe zu? Gibt es die Verzeihung des Unverzeihlichen? Was würde Vergebung für die Opfer ändern - oder geht es nur um die Psyche des Täters? Und ist Reue eine Bedingung - aber würde sie die „reine Vergebung“ nicht wieder aufheben?

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Mittwoch, 26. November 2008, 19.15 Uhr

Schon vereint und noch getrennt? Ökumene in Familie und Gemeinde

Prof. Dr. Myriam Wijlens, Erfurt

Vor fast 50 Jahren kündigte Papst Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil an. Von Anfang an stand die Wiederherstellung der Einheit der Kirche auf der Tagesordnung. Ein Dialog zwischen den Kirchen wurde initiiert. 50 Jahre später stellt sich die Frage, was daraus geworden ist. Große theologische Themen wurden angesprochen, aber welche Auswirkungen hatten diese Dialoge auf das konkrete Zusammenleben von Menschen, z.B. in der Ehe? Welche Hindernisse konnten hier bereits überwunden werden, welche Herausforderungen stellen sich uns heute insbesondere im Familien- und Gemeindeleben? Aus einer ekklesiologischen und kirchenrechtlichen Sicht soll dargestellt werden, was möglich ist, aber auch, wo es weiterhin noch Grenzen zu überwinden gibt.

Die Veranstaltung wird vor allem konkrete Themen behandeln und somit praktisch orientiert sein.

Veranstaltungsort

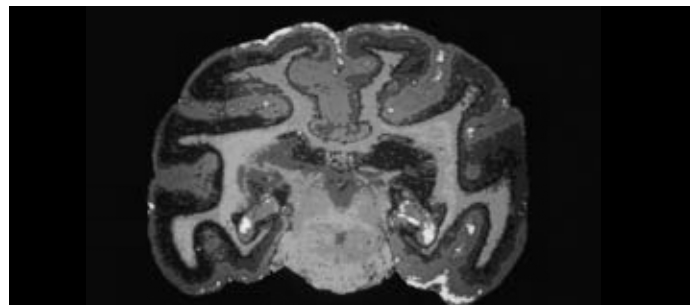
Propstei St. Johannes Nepomuk
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz

Donnerstag, 4. Dezember 2008, 20 Uhr

Gehirn - Geist - Gott

Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ, München

Das Verhältnis von Geist und Gehirn ist eine der letzten großen wissenschaftlichen Herausforderungen. Trotz bedeutender Fortschritte in den Neurowissenschaften konnte das Problem des Bewusstseins bisher nicht gelöst werden. Warum erleben die grauen Zellen etwas? Warum gibt es materielle Wesen, die bewusst denken können? Wo tauchte der Geist erstmals auf in der Evolution und warum? Würde ein Computer, der genauso komplex verschaltet ist wie das menschliche Gehirn, auch bei Bewusstsein sein? Für die Religion hängt damit die Frage nach der Seele zusammen. Wenn es eine unsterbliche Geistseele nicht gibt, hat dann der Glaube an Gott überhaupt noch einen Sinn? Kann man noch auf ewiges Leben hoffen? Oder ist der Glaube an Gott nicht selbst einfach ein evolutionär entstandenes neuronales Muster?



Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz



Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

KathedralFORUM
DRESDEN

Dienstag, 30. September 2008, 20 Uhr

Anton Raphael Mengs und Louis de Silvestre **Begegnung zweier Künstler im augusteischen Dresden**

Prof. Dr. Harald Marx, Gemäldegalerie Alte Meister
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Der französische Maler Louis de Silvestre (1675-1760) hatte zwischen 1716 und 1748 erst als Hofmaler, später als Oberhofmaler unter August dem Starken und unter dessen Sohn in Dresden in höchsten Ehren gestanden. Als de Silvestre die Elbestadt im Alter von mehr als 70 Jahren wieder verließ, feierte der junge, gerade erst 20 jährige Anton Raphael Mengs erste Erfolge am Dresdener Hof: König August III. hatte sich 1745 von ihm selbst porträtieren lassen, und dieses Pastell wurde in höchsten Tönen gelobt. Mengs hatte hierfür eine Vorlage von de Silvestre nur leicht variiert! Der junge Künstler bediente sich der Bildnisauffassung seines berühmten Vorgängers. Der Vortrag geht auf Spurensuche anhand von Bildvergleichen. Er zeigt auf, wie das Frühwerk des späteren Klassizisten Mengs geradezu aus dem spätbarocken Oeuvre de Silvestres hervor wächst.



In Zusammenarbeit
mit den Staatlichen
Kunstsammlungen
Dresden

Anton Raphael Mengs,
Friedrich August II.,
Kurfürst von Sachsen,
als König August III.
von Polen.
1745, Pastell auf Papier,
55,5 x 42 cm,
Staatliche Kunstsammlungen
Dresden, Gemäldegalerie
Alte Meister

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 9. Oktober 2008, 20 Uhr

Zwischen allen Fronten

Christen im Irak und im Nahen Osten

Dr. Otmar Oehring, Aachen

Im Jahr 2003 haben die USA und ihre Koalitionäre mit dem Angriff auf den Irak begonnen – mit dem Ziel, das Regime Saddam Husseins zu stürzen und im Irak ein demokratisches System zu etablieren. Im Gefolge dieses Krieges sind heute mehr als 4,5 Millionen Menschen auf der Flucht, von denen sich etwa die Hälfte in den Nachbarländern Syrien, Jordanien, Libanon und der Türkei aufhalten. Unter ihnen gibt es rund 180.000 Christen, die weder ein verbrieftes Aufenthalts- noch ein Arbeitsrecht in diesen Ländern haben. Anders als den schiitischen und sunnitischen Muslimen fehlt ihnen aber auch jegliche Perspektive im Hinblick auf die Rückkehr in einen irgendwann befriedeten Irak. Auch wenn die Kirchen in der Region für den Fortbestand christlicher Existenz im Irak und seinen Nachbarländern eintreten, ist eine vertretbare Lösung für diese hoffnungslosen Flüchtlinge – zum Beispiel durch Aufnahme in Ländern der westlichen Welt – das Gebot der Stunde.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 14. Oktober 2008, 20 Uhr

Energiepolitik

Die aktuelle Herausforderung

Staatssekretär Michael Müller, Berlin

Derzeit wird deutlicher als bisher sichtbar, wie sehr unser Land auf eine sichere, effiziente und umweltverträgliche Energieversorgung angewiesen ist. Die weltweit schnell wachsende Nachfrage knapper werdender Ressourcen führt zu steigenden Energie- und Strompreisen. Diese belasten die Privathaushalte und machen energieintensiven Unternehmen im weltweiten Wettbewerb zu schaffen. Deutschland ist in hohem Maße von Energieimporten abhängig, Öl und Gas beziehen wir aus wenigen - politisch teilweise instabilen - Förderregionen. Der weltweit wachsende Energieverbrauch führt auch zu einer Zunahme der Emissionen von Treibhausgasen. Erforderlich ist ein Gesamtkonzept, das Versorgungssicherheit, tragbare Energiekosten, hohe Effizienz sowie wirksamen Klimaschutz in effizienter Weise miteinander verknüpft und eine Richtung für die anstehenden Investitionen in die Energieversorgung vorgibt.

Michael Müller ist seit November 2005 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Energie im Brennpunkt

Ringvorlesung in Kooperation mit dem Institut
für Energietechnik der TU Dresden

Dienstags, jeweils 20 Uhr

14.10. Energiepolitik

Die aktuelle Herausforderung
Staatssekretär Michael Müller, Berlin

21.10. Immer und zu jeder Zeit?

Energie aus physikalischer und ökonomischer Sicht
Prof. Dr. Reiner Kümmel, Würzburg

28.10. Wohin mit dem Kohlendioxid?

Fossile Brennstoffe und das CO₂ - Problem
Prof. Dr. Uwe Gampe, Dresden
Dr. Franz May, Hannover

04.11. Wasserstoff

Energieträger der Zukunft?
Dr. Johannes Töpfer, Berlin

11.11. Im Kern – Energie

Prof. Dr. Antonio Hurtado, Dresden
Prof. Dr. Frank-Peter Weiß, Dresden

18.11. Wind in Sicht

Regenerative Energien auf Wachstumskurs?
Prof. Dr. Tobias Zschunke, Zittau/Görlitz
Prof. Dr. Volkmar Weise, Zittau/Görlitz

25.11. Volle Tanks - leere Teller?

Chancen und Risiken der Bioenergie
Dr. Hermann Lotze-Campen, Potsdam

02.11. Einsparpotentiale

Energieeffizienz im Gebäudebereich
Prof. Dr. Wolfgang Richter, Dresden

09.12. Endlichkeiten

Für eine Ethik der Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg/Leipzig

13.01. Grenzen der Staatlichkeit

Energiepolitik und außenpolitische Abhängigkeiten
Dr. Frank Umbach, Berlin

20.01. Wettbewerb - Sicherheit - Nachhaltigkeit

Ein notwendiger Balanceakt
Prof. Dr. Klaus Rauscher, Berlin

27.01. Glanzpunkte

Dresdner Energieinnovationen
Prof. Dr. Achim Dittmann, Dresden
Reiner Zieschank, DREWAG Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 21. Oktober 2008, 20 Uhr

Immer und zu jeder Zeit?

Energie aus physikalischer und ökonomischer Sicht

Prof. Dr. Reiner Kümmel, Würzburg

Am Anfang war Energie. Seit dem Urknall entsteht alles Neue durch Energieumwandlung: Atome, Sonnen, Galaxien, Pflanzen, Tiere und Zivilisationen. Verkoppelt damit ist Entropieproduktion, die Energie entwertet und Emissionen bewirkt. Entsprechend schafft Energieumwandlung in den Maschinen des industriellen Kapitalstocks einen Großteil des Wohlstands der Industrieländer, ersetzt in immer stärkerem Maße die menschliche Routinearbeit und belastet die Umwelt. Analysen des Wirtschaftswachstums in Deutschland, Japan und den USA erweisen Energie als den mächtigsten Produktionsfaktor. Darum ist die Schaffung einer sicheren, emissionsarmen Energieversorgung auf der Grundlage rationeller Energieverwendung und nicht-fossiler Energiequellen in Verbindung mit wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 19 Uhr

Mit Goethe auf Palladios Spuren

Prof. Dr. Italo Michele Battaforano, Trient

„Palladius hat mir den Weg [...] zu aller Kunst und Leben geöffnet“ (Goethe, Venedig am 4. Oktober 1786) – Anlässlich des 500-jährigen Geburtsjubiläums des bekanntesten italienischen Renaissance-Architekten, Andrea Palladio, wird dessen Werk und Schaffen aus dem Blickwinkel Goethes nahe gebracht. Die beiden großen Künstler stehen exemplarisch für die deutsch-italienischen Beziehungen, die sich vor allem in vielfältigen künstlerischen und kulturellen Bezügen seit der Renaissance gründen. Nicht nur die gegenseitigen Anleihen in der Architektur und im künstlerischen Schaffen sind dabei relevant. Insbesondere die deutsche Reiseliteratur hat viele Dichter, Schriftsteller und Gelehrte dazu animiert, ihre Reisen nach Italien zu dokumentieren und das Land südlich der Alpen zu beschreiben. Sicherlich ist Goethes „Italienische Reise“ unter der Vielzahl an literarischen Reisewerken das bekannteste. Der Dichter gilt als einer der besten Kenner der italienischen Halbinsel. Ihm sind viele deutschsprachige Intellektuelle gefolgt, um das „Land, wo die Zitronen blühen“, kennenzulernen und es auf seinen Spuren zu bereisen. Der Vortrag eröffnet eine Ausstellung zum gleichen Thema, die aus der Perspektive der deutschen Literatur in die Straßen und Gassen von Vicenza und Venedig führt. Kommentiert von Goethes Werk werden Fotos, Grundrisse und von Studierenden der Architektur nachgebaute Modelle der palladinischen Villen, Kirchen, Paläste und Theaterkulissen gezeigt.

Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum und der Fakultät für Architektur der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 28. Oktober 2008, 20 Uhr

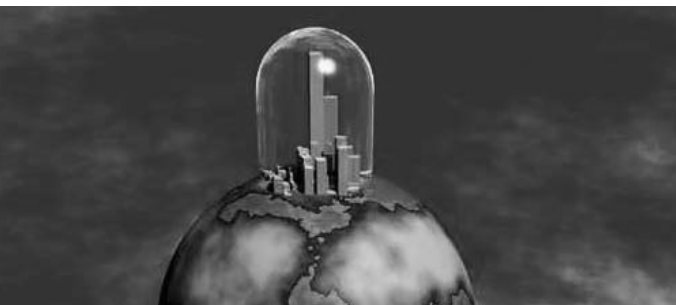
Wohin mit dem Kohlendioxid?

Fossile Brennstoffe und das CO₂-Problem

Prof. Dr. Uwe Gampe, Dresden
Dr. Franz May, Hannover

Die Kohle ist weltweit, in Europa und in Deutschland der Energieträger mit dem höchsten Anteil an der Elektroenergieerzeugung. Einiges spricht dafür, dass Kohle auch mittelfristig für die Energiewirtschaft unverzichtbar bleibt. Die Kohlenutzung verursacht zwangsläufig aber auch CO₂-Emissionen, so dass sie von vielen als mit dem Klimaschutz unvereinbar angesehen wird. Bisher war die Effizienzsteigerung der Kraftwerke der einzige Weg zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur besseren Brennstoffausnutzung. Heute wird an der Entwicklung von Kraftwerkstechnologien mit Abtrennung des CO₂ gearbeitet, die schon bald großtechnisch verfügbar sein werden. Wie kann man verhindern, dass das CO₂ klimawirksam wird? Welche Aufwendungen sind dazu notwendig? Wohin mit dem CO₂? Diese und weitere Fragen werden die beiden Referenten erörtern, die selbst an der Entwicklung von Technologien und Konzepten für die CO₂-Abtrennung und -Speicherung beteiligt sind.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Mittwoch, 29. Oktober 2008, 20 Uhr

Umbruchszeiten

Philosophie und Religion der Renaissance

Dr. Wolfgang Baum, München

Die Epoche der Renaissance ist nach wie vor voller Rätsel. Wie kam es angesichts der katastrophischen Ereignisse des 14. Jahrhunderts – allem voran die große Pest 1348 oder der Hundertjährige Krieg zwischen Frankreich und England – zu jenem geistes- und kunstgeschichtlichen Neuanfang, der mit humanistischem Idealismus und ästhetischer Leidenschaft eine neue Kulturepoche begründete? Zu den zentralen Impulsen gehörte zweifellos die Wiederentdeckung der Schriften Platons, dessen Verehrung zu einer Neuinterpretation des eigenen philosophischen Selbstverständnisses ebenso wie zu einer umfassenden Revision herkömmlicher religiöser Überlieferungen führte. Um die Entstehung der „Neuzeit“ und die mit ihr verbundenen Innovationen verstehen zu können, bedarf es einer eingehenden Analyse dieser philosophischen und religiösen Entwicklungen.

Im Rahmen der Ausstellung „Mit Goethe auf Palladios Spuren“ und in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum und der Fakultät für Architektur der TU Dresden

Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 4. November 2008, 20 Uhr

Wasserstoff

Energieträger der Zukunft?

Dr. Johannes Töpler, Berlin

Die Verfügbarkeit von Energie bestimmt unsere Wirtschaft und damit auch unseren Wohlstand. Allerdings gehen die fossilen Energieträger zu Ende, gleichzeitig hat deren bisherige Nutzung zu erheblichen Klimaveränderungen geführt. Eine Lösung dieses globalen Problems besteht darin, die bisherigen Primärenergien durch erneuerbare Energien zu ersetzen, die im Wesentlichen auf Sonne, Wind und Wasserkraft beruhen, sowie im Einsatz von Biomasse, sofern sie nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln steht oder den Ökohaushalt der Erde beeinträchtigt. Erneuerbare Primärenergien sind jedoch in der Regel nicht speicherbar, so dass in einem neuen Energiesystem der Wasserstoff als speicherbarer Sekundärenergieträger eine bedeutende Rolle spielen wird.

Da der Wasserstoff nicht nur vielseitig herstellbar ist, sondern in verschiedenster Form gespeichert und auch hoch-effizient genutzt werden kann (z.B. in der Brennstoffzelle), kann er diese Rolle gut übernehmen.

In dem Vortrag werden die einzelnen Schritte dazu aufgezeigt, die physikalischen Grundlagen erläutert sowie die speziellen Eigenschaften des Wasserstoffs bzgl. anderer speicherbarer Energieträger (z.B. Batterien oder Biomasse) diskutiert.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

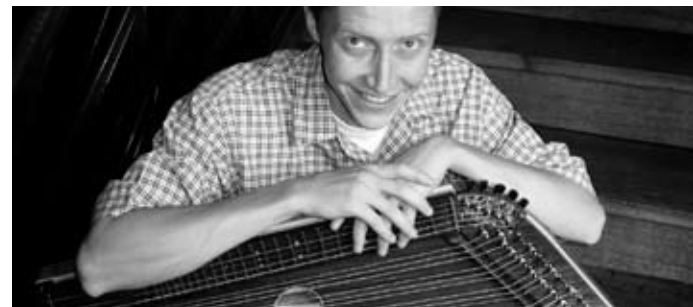
Mittwoch, 5. November 2008, 20 Uhr

Ethno Jazz Experience Fusion

Michal Müller, Zither und Stimme, Prag

Michal Müller lässt sich nicht in Schablonen zwängen. Was der Ausnahmekünstler mit der Zither macht, ist weit vom klassischen Bild des zart besaiteten Instruments entfernt, denn nach seinem Studium am Wiener Konservatorium hat er sich vornehmlich dem Folk, Blues und Jazz verschrieben – soweit man seine vielfältige Musik überhaupt in Genres fassen kann. Auf der Suche nach dem eigenen musikalischen Ausdruck spielt und singt er, wie es ihm passt. Seinem Ziel, die Zither wieder zu beleben und sie auch für die Jugend interessant zu machen, ist er nach den großen Erfolgen in den vorangegangenen Jahren ein weiteres Stück näher gekommen. Den Beweis, dass es sich bei der Zither nicht nur um ein Brett mit Saiten handelt, das man am Flohmarkt kaufen kann, braucht Michal Müller nicht zu scheuen. Die Auftritte des tschechischen Zither-Maniacs stehen für höchst außergewöhnliche Musikerlebnisse!

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage in Zusammenarbeit mit der Brücke/ Most-Stiftung statt.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 11. November 2008, 20 Uhr

Im Kern – Energie

Zur Zukunft der Kernenergienutzung

Prof. Dr. Antonio Hurtado, Dresden
Prof. Dr. Frank-Peter Weiß, Dresden

In der intensiv geführten Diskussion um eine nachhaltige Energiestrategie spielt die Kernenergie in vielen Ländern eine zentrale Rolle. Nahezu alle technisch hoch entwickelten Länder planen bzw. realisieren den Neubau von modernen Kernkraftwerken. Die technologisch führenden Nationen haben sich bereits im Jahre 2002 zu einer Interessengemeinschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Kernkraftwerke der so genannten 4. Generation zu entwickeln. Sie zeichnen sich durch einen extrem hohen Sicherheitsstandard aus, der, basierend auf physikalischen Gesetzen, eine Freisetzung von Radioaktivität in die Umgebung unter allen denkbaren Störfallszenarien ausschließen soll. Dieser neuartige Kraftwerkstyp wird in nächster Zukunft für die Energieversorger weltweit zur Verfügung stehen.

Die zukünftige Nutzung der Kernenergie erfordert innovative Lösungen, bei denen die Sicherheit der Anlagen nachweisbar gewährleistet ist. Den Industrienationen kommt hier eine Vorbildfunktion zu. Unter der Voraussetzung, dass zur Deckung des stark anwachsenden weltweiten Primärenergiebedarfs die Kernenergie auch in Zukunft eine besondere Rolle spielt und die technische Entwicklung mit dem heutigen Sicherheitsstandard noch nicht an ihr Ende gekommen ist, wird eine der technologischen Innovation entsprechende Kerntechnik notwendig, die eine Erhöhung der Sicherheitseigenschaften in allen Bereichen des nuklearen Brennstoffkreislaufs gewährleistet.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 13. November 2008, 20 Uhr

Palladio und Schinkel

Zur Rezeption der italienischen Renaissance

Prof. Marco Pogacnik, Venedig

Die Villen des Veneto stehen als Synonym für das Werk des berühmten italienischen Architekten Andrea Palladio (1508-1580). Er versinnbildlichte nicht nur mit diesen Bauten ein Charakteristikum für den klassizistischen Stil einer universellen Architektur, die er für unterschiedlichste Auftraggeber entwarf. Sein außergewöhnlicher Sinn für räumliche Verhältnisse und Proportionen sowie antike Ordnungen und Formen ließen ihn zum Hauptmeister der italienischen Baukunst des 16. Jahrhunderts werden. Handwerklich und architekturgeschichtlich gebildet schuf er einen Reichtum an künstlerischen Lösungen und Ausdrucksmöglichkeiten und stieß immer weiter in neue Bereiche künstlerischer Gestaltung vor. Die Stilrichtung des Palladianismus hat sich weltweit verbreitet. Seine internationale Rezeption lässt sich auch in der Architektur Karl Friedrich Schinkels verfolgen. Auf die Spuren palladinischer Bauweisen begibt sich der venezianische Palladio-Spezialist Marco Pogacnik und diskutiert anhand verschiedener Beispiele die Wirkungsgeschichte der Architektur des italienischen Baumeisters.

Im Rahmen der Ausstellung „Mit Goethe auf Palladios Spuren“ und in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum und der Fakultät für Architektur der TU Dresden

Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 18. November 2008, 20 Uhr

Wind in Sicht

Regenerative Energien auf Wachstumskurs?

Prof. Dr. Tobias Zschunke, Zittau/Görlitz

Prof. Dr. Volkmar Weise, Zittau/Görlitz

Die Sonnenstrahlung durchdringt die Erdatmosphäre und wird von der Erdoberfläche - den Gewässern, Steinen, Pflanzen und Lebewesen - teils reflektiert, teils absorbiert. Hier beginnen Kaskaden von Energieumwandlungen, in die sich der Mensch einschalten muss, wenn er mechanische Arbeit, elektrische Energie und Temperaturen oberhalb des Umgebungslevels gewinnen möchte. Ein Teil der Solarenergie ist chemisch gebunden und in der Erde eingelagert worden. Diese fossile Energie bildet die Basis unseres exponentiell steigenden Komfortgewinns in den letzten Jahrhunderten. Heute stehen wir vor der Aufgabe, unseren aktuellen Energiebedarf aus der täglich eintreffenden Solarenergie zu decken. Die Zeitverschiebung zwischen dem Eintreffen der Energie auf der Erdoberfläche und ihrer Nutzung darf nur noch Sekunden und Stunden (Photovoltaik und Solarthermie), Tage (Windenergie), Wochen (Wasserkraft) und Monate (Biomasse) betragen. Aber was bedeutet das technisch? Welche Herausforderungen sind hier zu bewältigen? Der Vortrag zeigt bereits mögliche Lösungswege auf, erörtert aber auch die noch offenen Fragen und Probleme.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 20. November 2008, 19.30 Uhr

Wer heute die Augen schließt, wird morgen große Augen machen

Werteerziehung und religiöse Bildung - zukunftsfähig!

Prof. Dr. Albert Biesinger, Tübingen

Werte werden oft beschworen, sind aber umstritten. Dies macht Werteerziehung und gar religiöse Bildung umso schwieriger. In einer solchen Situation fällt für den Erzieher der Blick auf die Pubertät als diejenige Lebensphase, in der Heranwachsende die Vorstellungswelt ihrer jeweiligen Elterngeneration einer bewussten oder unbewussten Kritik unterziehen – als der große Schritt aus der Kindheit in das Erwachsenenalter mit allen Anforderungen, Selbstzweifeln und persönlichen Entwicklungschancen. Ergebnisse der neueren Forschung zeigen, dass das Gehirn in dieser Zeit viel mehr als bisher vermutet im „Umbau“ begriffen ist. Für Eltern ist es wichtig, in dieser manchmal sehr anstrengenden Phase „Reibebaum“ zu bleiben, an dem sich die jugendlichen Kinder abarbeiten können, und nicht zuletzt auch verlässliche, stabile Bezugspersonen zu sein. Ähnlich vollzieht sich der Weg von kindlicher Religiosität zu einem reifen Glauben, der den Fragen und Zweifeln des Heranwachsenden Raum lässt. Über soziale Kompetenzen und Tugenden hinaus ermöglicht dies die Bewältigung von Grenzerfahrungen und der Frage nach dem Sinn überhaupt.

Mit konkreten Ergebnissen aus der Jugendforschung, mit Praxisbeispielen und mit Überlegungen zur Kommunikation mit Jugendlichen gibt die Veranstaltung Hilfen, die Jahre mit jugendlichen Kindern nicht nur als Last, sondern auch als Bereicherung wahrnehmen zu können.

Veranstaltungsort

St. Benno-Gymnasium
Pillnitzer Straße 39
01069 Dresden

Donnerstag, 20. November 2008, 20 Uhr

Lontan dal suo bene

Kammerduette von Carlo Luigi Pietragrua

Katharina Scheliga, Sopran, Dresden; David Erler, Altus, Leipzig; Beate Ullrich, Viola da gamba, Dresden; Sebastian Knebel, Cembalo, Dresden

Zu den bedeutenden italienischen Musikern, die im 17. und 18. Jahrhundert zeitweilig in Deutschland wirkten, aber heute kaum noch bekannt sind, gehört zweifellos auch Carlo Luigi Pietragrua (um 1665-1726). Geboren im Herzogtum Mailand, erhielt er seine musikalische Ausbildung bei einem Großonkel und Bruder und wurde 1687 am kursächsischen Hof als Sänger angestellt. 1693 rückte er zum Vizekapellmeister auf, wurde aber bereits 1694 zusammen mit den anderen italienischen Mitgliedern der Hofkapelle entlassen. Seit 1696 ist Pietragrua am kurpfälzischen Hof in Düsseldorf nachweisbar, wo er zunächst als Sänger und Hoforganist und später wiederum als Vizekapellmeister tätig war. Nach dem Tod des Kurfürsten kehrte er nach Italien zurück und übernahm von 1719 bis zu seinem Tod das Amt des maestro di coro am Ospedale della Pietà in Venedig. Von Pietragrua sind nur wenige Kompositionen erhalten. In der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden werden zwei Manuskripte mit Kammerduetten aufbewahrt, die einen nachhaltigen Eindruck von seinem kompositorischen Können in dieser damals beliebten Gattung vermitteln.

Im Rahmen der Ausstellung „Mit Goethe auf Palladios Spuren“ und in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum und der Fakultät für Architektur der TU Dresden

Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 25. November 2008, 20 Uhr

Volle Tanks - leere Teller?

Chancen und Risiken der Bioenergie

Dr. Hermann Lotze-Campen, Potsdam

In den meisten Szenarien zum zukünftigen Energiemix spielt Energie aus Biomasse in verschiedenen Formen eine bedeutende Rolle. Denn zur Vermeidung eines nicht beherrschbaren Klimawandels ist ein radikaler Umbau des gesamten Energiesystems notwendig. Für eine Stabilisierung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre müssen daher alle denkbaren technologischen und institutionellen Optionen in Betracht gezogen werden. Die Bioenergie bietet dabei über ihre Rolle als Energieträger hinaus auch Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung in vielen ländlichen Regionen, vor allem auch in heute noch armen Ländern, voranzutreiben. Dem stehen allerdings auch Risiken bezüglich Ernährungssicherheit und Naturschutz bei zunehmender Intensivierung der Landnutzung gegenüber. Volle Tanks und leere Teller? Es gilt, hier die richtigen Abwägungen zu treffen und geeignete Rahmenbedingungen im nationalen wie auch internationalen Kontext zu entwickeln und umzusetzen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 2. Dezember 2008, 20 Uhr

Einsparpotentiale **Energieeffizienz im Gebäudebereich**

Prof. Dr. Wolfgang Richter

Angesichts knapper werdender Ressourcen stellen sich heute nicht nur Fragen nach ausreichender Bereitstellung von Energie, sondern auch nach Möglichkeiten ihrer Einsparung. Vor allem in der Bauwirtschaft ist dies zu einem wichtigen Effizienzkriterium geworden: Maßnahmen zur Energieeinsparung im Gebäudebereich liefern anerkanntermaßen einen spürbaren Beitrag zur CO₂-Emissionsminderung und entlasten gleichermaßen den Geldbeutel des Mieters.

Folgerichtig wird eine Vielzahl an entsprechenden bau- und anlagentechnischen Lösungen angeboten, die allerdings im praktischen Einsatz nicht immer den gewünschten Erfolg aufweisen.

Der Vortrag wird daher auf neuere Energieeinsparmaßnahmen eingehen. Aus dem Zusammenspiel neuer Techniken und einem entsprechenden Nutzerverhalten ergeben sich Möglichkeiten und Grenzen der Energieeinsparung im Gebäudebereich. Sie sollen insbesondere im Blick auf die Sicherung der thermischen Behaglichkeit und die Einhaltung einer ausreichenden Raumluftqualität an ausgewählten Beispielen erörtert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 4. Dezember 2008, 20 Uhr

Neue Musik mit zeitloser Botschaft **Zum 100. Geburtstag von Olivier Messiaen**

PD Dr. Stefan Keym, Leipzig

Während Kirchenmusik im 19. Jahrhundert oft als veraltetes Genre angesehen wurde, das vom Aussterben bedroht sei, hat zeitgenössische Musik mit geistlichen Themen im Laufe des 20. Jahrhunderts nachhaltig an Bedeutung gewonnen. Zu den wichtigsten Komponisten, die zu dieser Entwicklung beitrugen, zählt zweifellos Olivier Messiaen (1908-1992). Im Unterschied zu anderen, eher auf die Reaktualisierung älterer Stilmittel ausgerichteten Musikern zeigte er, dass christliche Botschaft und musikalischer Fortschritt keineswegs unvereinbar sind. Der größte Teil von Messiaens umfangreichem Schaffen ist der Verkündigung seines katholischen Glaubens gewidmet: Orchester- und Klavierwerke ebenso wie Vokalmusik und die Oper *Saint François d'Assis*, vor allem aber sechs große Orgelzyklen. Mit dem ersten dieser Zyklen, *La Nativité du Seigneur* („Die Geburt des Herrn“), gelang Messiaen 1935 der Durchbruch zu einem eigenständigen, unverwechselbaren Stil, der gleichwohl in einer spezifisch französischen Tradition steht.

In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Konzerthinweis:

7. Dezember 2008, 17 Uhr, Kreuzkirche
Olivier Messiaen
La Nativité du Seigneur
Kilian Neuhaus, Orgel, Berlin

Veranstaltungsort
Haus an der Kreuzkirche
Rudolf-Mauersberger-Saal
An der Kreuzkirche 6
01067 Dresden

Dienstag, 9. Dezember 2008, 20 Uhr

Endlichkeiten**Für eine Ethik der Nachhaltigkeit**

Prof. Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg/Leipzig

Zu den Grunddaten menschlicher Existenz gehört die Endlichkeit seines Daseins, näherhin auch die Knappheit der für sein Leben zur Verfügung stehenden Ressourcen. Für einen angemessenen Umgang mit Knappheit genügt es nicht, nur die materiellen Ressourcen in den Blick zu nehmen (Sachdimension). Darüber hinaus sind auch die Sozialdimension (Kooperation und Konflikt der Betroffenen) sowie die Zeitdimension (Nachhaltigkeit) zu berücksichtigen. Damit stellen sich unausweichlich ethische Fragen. Um vernünftig mit Grenzen und Knappheit umgehen zu können, ist es von überragender Bedeutung, Fähigkeiten individueller und kollektiver Selbstbindung, d.h. auch glaubwürdige Institutionen, zu entwickeln. Als grundlegender Imperativ einer Ethik der Nachhaltigkeit könnte gelten: Investiere in die Bedingungen der generationenübergreifenden gesellschaftlichen Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik der TU Dresden

**Veranstaltungsort**

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



TU Bergakademie Freiberg
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Großer Hörsaal (Nr. 145, erster Stock)
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Novalis **FORUM**
FREIBERG

Mittwoch, 22. Oktober 2008, 20 Uhr

Die Angst geht um – Was tun?

Dr. Friedemann Ficker, Dresden

Angststörungen nehmen in der Bevölkerung einen großen Anteil psychischer Störungen ein. Man schätzt, dass etwa 20 % der Frauen und 9 % der Männer in ihrem Leben an Angststörungen erkranken, die behandlungsbedürftig wären. Häufig werden diese aber übersehen und nicht behandelt und führen so zu Depressionen, Suchterkrankungen und suizidalem Verhalten.

Vermutlich leiden sieben Millionen Deutsche an spezifischen Ängsten und drei Millionen an einem generalisiertem Angstsyndrom. Durch verspätete Diagnostik verzögert sich eine adäquate Behandlung um 15 bis 20 Jahre. Häufig werden Beruhigungsmittel und Schlafmittel eingesetzt, die sich zu Medikamentenmissbrauch oder Medikamentenabhängigkeit entwickeln können.

Vermeidungsstrategien der Patienten lassen diese Störungen chronisch werden. Rechtzeitiges Erkennen von Angststörungen, gezielte Beratung, gestuftes psychotherapeutisches Umgehen mit Ängsten in Kombination mit angstlösenden, keine Sucht erzeugenden Medikamenten sind dringende Forderungen an ärztliches und psychotherapeutisches Engagement.



Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14, 09599 Freiberg

Mittwoch, 12. November 2008, 20 Uhr

Krankheiten großer Künstler

Von Auguste Renoir bis Paul Klee

Prof. Dr. Albrecht Scholz, Dresden

Gerade im Alter sind Menschen häufig mit Krankheiten konfrontiert. Dies hat Künstler immer wieder zur Auseinandersetzung herausgefordert. Denn Krankheiten und Alter sind vielgestaltig. Auf der einen Seite wird in der Kunst das Alter mit den Erlebnisreichen Rückzug, Einsamkeit und Krankheit dargestellt. Andererseits zeigen Kunstwerke Alter und auch Krankheit als Herausforderung und Chance zur aktiven Gestaltung.

Das Thema der inhaltlichen und formalen Veränderungen im Werk kranker Künstler ist ein großes eigenes Gebiet. Chronische Arthritis fesselte Auguste Renoir in seinen letzten Lebensjahren an den Rollstuhl – doch das Malen gab er nicht auf. Paul Klee litt in den letzten Jahren seines Lebens an einer fortschreitenden Bindegewebserkrankung, die Inhalt und Form seines Spätwerks beeinflusste. Otto Dix hat nach seinem ersten Schlaganfall Selbstbildnisse gearbeitet, die die Verzweiflung und Einschränkung seines Schaffens dramatisch wiedergeben.

Krankheit ist jedoch nicht nur mit Einsamkeit und fehlenden sozialen Kontakten verbunden, sondern eröffnet vielen Künstlern neue Möglichkeiten, die sich in anderen Lebensphasen nicht in der Form verwirklicht haben. Manche Künstler haben in Auseinandersetzung mit ihrer Krankheit ihr Lebenswerk gekrönt.

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14, 09599 Freiberg

Mittwoch, 3. Dezember 2008, 20 Uhr

Einsparpotentiale

Energieeffizienz im Gebäudebereich

Prof. Dr. Wolfgang Richter

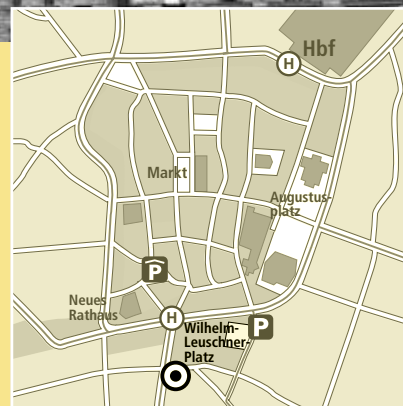
Angesichts knapper werdender Ressourcen stellen sich heute nicht nur Fragen nach ausreichender Bereitstellung von Energie, sondern auch nach Möglichkeiten ihrer Einsparung. Vor allem in der Bauwirtschaft ist dies zu einem wichtigen Effizienzkriterium geworden: Maßnahmen zur Energieeinsparung im Gebäudebereich liefern anerkanntermaßen einen spürbaren Beitrag zur CO₂-Emissionsminderung und entlasten gleichermaßen den Geldbeutel des Mieters und Eigentümers.

Folgerichtig wird eine Vielzahl an entsprechenden bau- und anlagentechnischen Lösungen angeboten, die allerdings im praktischen Einsatz nicht immer den gewünschten Erfolg aufweisen.

Der Vortrag wird daher auf neuere Energieeinsparmaßnahmen eingehen. Aus dem Zusammenspiel neuer Techniken und einem entsprechenden Nutzerverhalten ergeben sich Möglichkeiten und Grenzen der Energieeinsparung im Gebäudebereich. Sie sollen insbesondere im Blick auf die Sicherung der thermischen Behaglichkeit und die Einhaltung einer ausreichenden Raumluftqualität an ausgewählten Beispielen erörtert werden.

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14, 09599 Freiberg



Leipziger Stadtbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

Mittwoch, 1. Oktober 2008, 19 Uhr

Faszination Buddhismus?

Prof. Dr. Wenchao Li, Potsdam

Der Buddhismus übt auf viele Menschen in Europa eine eigentümliche Faszination aus. Er scheint einem weit verbreiteten „postsäkularen“ Drang nach Spiritualität jenseits von Institutionen und Glaubensdogmen zu entsprechen. Dabei ist umstritten, inwieweit der Buddhismus im strengen Sinne und normativ nach europäischen Maßstäben als Religion zu bezeichnen ist. Die monotheistisch zuge-spitzte Frage nach Gott etwa kommt gar nicht vor. Zentral geht es um den Menschen, um seine Existenz, sein Leiden und seine Erlösung durch Selbsttranszendenz und Einsicht. Oft wird der Buddhismus deshalb als atheistische religiöse Lebensphilosophie bezeichnet. Im Blick auf seine Faszination stellt sich die Frage: Was hat der Buddhismus, was das Christentum anzubieten nicht in der Lage zu sein scheint? Unter welchem Blickwinkel wird er hier rezipiert? Eine kritische Betrachtung im Spiegel des Christentums kann helfen, im interreligiösen Dialog den Blick für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu schärfen.



Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Leipzig
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

Mittwoch, 5. November 2008, 19 Uhr

Grüne Gentechnik

Nahrungsmittelsicherheit oder Öko-Killer?

Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Wackernagel, Oldenburg
Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany, Karlsruhe
PD Dr. Stephan Albrecht, Hamburg
Dr. Ricardo Gent, Frankfurt am Main

Wir merken es im Geldbeutel, viele Menschen auf der Welt im Bauch: Lebensmittel werden knapper und teurer. Was tun? Eine Möglichkeit ist die gentechnische Veränderung von Pflanzen (Grüne Gentechnik). Sie ermöglicht größere Ernteerträge - zum einen durch eine Optimierung der Pflanze, zum anderen durch die gentechnisch herbeigeführte Resistenz gegen Herbizide oder Schädlinge. Skeptiker und Gegner der Grünen Gentechnik warnen vor unkalkulierbaren Folgen für das Ökosystem und den Menschen. So kann es unter anderem durch Wildkreuzung zu ungewollten Resistenzen bei anderen Pflanzen kommen. Der Verbraucher steht einem Feld von teilweise hysterischen Befürwortern und Gegnern oft unwissend und ratlos gegenüber. Experten aus Wirtschaft, Forschung und Praxis diskutieren über mögliche Gefahren oder Unbedenklichkeiten der Grünen Gentechnik. Mit ihren unterschiedlichen Perspektiven bieten sie Orientierung im Angesicht einer drängenden Frage.

In Zusammenarbeit mit der KSG Leipzig

Veranstaltungsort

Stadtbibliothek Leipzig
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

Mittwoch, 3. Dezember 2008, 19 Uhr

Dunkle Mächte?

Geisterwelten, Besessenheit, Exorzismus

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig
P. Hermann Kügler SJ, Leipzig

Auch heute noch suchen Menschen immer wieder Hilfe, weil sie sich vom Bösen bedrängt oder besessen fühlen. Sind sie nur ein „Fall“ für die Psychiatrie, oder wie kann ihnen geholfen werden? Und wie soll man das sie bedrängende Böse, das ja als Realität kaum zu leugnen ist, verstehen?

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren Engel, Dämonen und Satan die unnennbaren Dinge unserer Kultur. Es fehlten Kategorien und Vokabular, um okkulte Phänomene in der Seelsorge angemessen einordnen zu können. Inzwischen scheint es eine neue Aufmerksamkeit für „dämonische“ Dimensionen psychischer Erkrankungen zu geben – bis hin zur aktuellen Diskussion um den Exorzismus in der katholischen Kirche. Die Referenten erörtern die komplexe Thematik aus theologischer und pastoralpsychologischer Perspektive und reflektieren praktische Erfahrungen aus der Begleitung von Menschen, die sich von „dunklen Mächten“ bedrängt fühlen.



Veranstaltungsort
Stadtbibliothek Leipzig
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

Heilender Glaube

Mittwoch, 14. Januar 2009, 19.30 Uhr

Können Glaube und Spiritualität helfen? Erfahrungen am Krankenbett

Dr. Johannes Piskorz, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik am katholischen Krankenhaus Halle a. d. Saale

Mittwoch, 21. Januar 2009, 19.30 Uhr

Der verborgene Schatz christlicher Existenz Von der Heilkraft des Glaubens

Prof. Dr. Stephan E. Müller, Professor für Moralthologie an der Katholischen Universität Eichstätt

Mittwoch, 28. Januar 2009, 19.30 Uhr

Hält der Glaube gesund? Empirische Ergebnisse zu einer strittigen Frage

Constantin Klein, Medizinspsychologe und Theologe, Leipzig/Dresden

Veranstaltungsort

Propsteipfarrei St. Trinitatis
Emil-Fuchs-Straße 5-7
04105 Leipzig

Akademie online

Auf den Internetseiten der Akademie und der Foren besteht die Möglichkeit, sich als Abonnent einzutragen. An die Abonnenten wird vor den Veranstaltungen eine Erinnerungsmail versandt. Die Übersichtsprogramme werden außerdem kostenfrei verschickt.

Katholische Akademie
LIGA-Bank eG
BLZ: 750 90 300
Konto: 82 008 82

Für die Akademiemitarbeit bitten wir Sie herzlich um eine Spende.



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig

Katholische Akademie
des Bistums Dresden-Meißen

Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Internet: www.ka-dd.de

Akademiedirektor

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: maass@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de